

## V. Ordnung der Prüfung.

Mittwoch, den 20. März 1872

Vormittag 8 Uhr

### Gesang und Gebet

Wie gross ist des Allmächt'gen Güte!  
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt,  
Der mit verhärtetem Gemüthe  
Den Dank erstickt, der ihm gebührt?  
Nein, seine Liebe zu ermessen  
Sei ewig meine grösste Pflicht.  
Der Herr hat mein noch nie vergessen,  
Vergiss mein Herz auch seiner nicht.

**Prima.** Griechisch (Ilias) Hirsch. — Lateinisch (Horaz) Lange. — Mathematik Anderssen.

**Secunda.** Lateinisch Menzel. — Französisch Markgraf.

**Ober-Tertia.** Griechisch Menzel. — Lateinisch Hirsch.

**Unter-Tertia.** Griechisch Treu.

#### Vorträge der Tertianer.

Die Kinder, sie hören es gerne, von Göthe.  
Rudolph von Habsburg, von Schiller.

#### Nachmittag 2 Uhr.

**Quarta.** Lateinisch Treu. — Griechisch Krause.

**Quinta.** Lateinisch Krause. — Rechnen Rehbaum.

**Quinta und Sexta.** Religion Lochmann.

**Sexta.** Lateinisch Krüger.

#### Vorträge der Quartaner.

Das Glücklein des Glücks, von Seidl.  
Die Kaiserwahl, von Uhland.

#### Vorträge der Quintaner.

Das Lied vom Feldmarschall, von Arndt.  
Der alte Ziethen, von Fontane.

#### Vorträge der Sextaner.

Elfenwirthschaft, von Sallet.  
Aus dem Schlesischen Gebirge, von Freiligrath.

**Donnerstag, den 21. März,**

Vormittag 9 Uhr.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen!  
Denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du?  
Dir will ich meine Lieder bringen,  
Ach! gieb mir deines Geistes Kraft dazu,  
Dass ich es thu' im Namen Jesu Christ,  
So wie es dir durch ihn gefällig ist.

Lateinische Rede des Abiturienten Richard Kayser. (Ueber die Verdienste des Augustus.)

Motette: Gnädig, barmherzig etc. Comp. von C. Kuntze.

Gnädig, barmherzig ist der Herr, geduldig, von grosser Güte. Hilf uns, Gott unsers Heils, um deines Namens willen. Vergieb uns unsere Sünden.

Das macht das dunkelgrüne Laub. Aus dem Thüringschen. Bearbeitet von R. Thoma.

Das macht das dunkelgrüne Laub,  
Dass der Wald so schattig ist;  
Das macht die liebe Maienzeit,  
Dass so roth das Röslein ist.

Und wandr' ich durch den laub'gen Wald,  
Ein Maienröslein am Hut,  
So fühl' ich, wie des Frühlings Wehen  
So selig schwellt den Muth.

Und fühle, wie die Rosengluth  
Mir leuchtet nah und weit.  
O grünes Laub, o schatt'ger Wald,  
O du sel'ge Maienzeit!

**Vorträge der Secundaner.**

Aus Schillers Don Carlos II. 2.

Die Schlacht bei Salamis, von Aeschylus, übersetzt von Geibel.

Frühlingslied. Comp. von C. F. Adam. Text von C. Klingemann.

Es brechen im schwellenden Reigen  
Die Frühlingsstimmen los,  
Sie könnens nicht länger verschweigen,  
Die Wonne ist gar zu gross!  
Wohin? Sie ahnen es selber kaum,  
Es rührt sie ein alter, ein süsser Traum.

Die Knospen, sie schwellen und glühen  
Und drängen sich ans Licht,  
Und warten in sehnendem Blühen,  
Dass liebende Hand sie bricht.  
Wohin? Sie ahnen es selber kaum,  
Es rührt sie ein alter, ein süsser Traum.

Und Frühlingsgeister, sie steigen  
Hinab zur Menschenbrust  
Und regen da drinnen den Reigen  
Der ewigen Jugendlust.  
Wohin? Wir ahnen es selber kaum,  
Es rührt uns ein alter, ein süsser Traum.

Ein treuer Freund. Comp. von E. Rhode. Text von Raebel.

Ein treuer Freund, ein harter Stahl!	Ein treuer Freund, ein Edelstein!
Man muss ihn erst probiren,	Wer möchte den verlieren?
Und schneidet er, und bricht er nicht,	Drum muss man ihn zur Sicherheit
So werden wir ihn kuren.	Auch immer mit sich führen.
In treuer Hand, da hält er Stand	Der beste Platz für solchen Schatz,
Und hilft gar wacker streiten.	Der ist da drin, im Herzen.

Ein treuer Freund, o Seligkeit,  
Solch Kleinod zu besitzen!  
Wer seiner werth, der Sorge nicht,  
Ihn wird der Himmel schützen.  
Denn halten Zwei sich edle Treu,  
Ist Gott stets mitten innen.

Deutsche Rede des Abiturienten Heinrich Kretschmer. (Welches Volk sich selbst empfunden, ward vom Feind nie überwunden.)

Thüringer Volkslied. Text von A. Rost.

Ach, wie ist's möglich dann,	Seh' ich die Matten grün,
Dass ich dich lassen kann,	Wo uns're Heerden ziehn,
Wo meine Wiege stand,	Bet' ich in Andachtsgluth:
Mein Vaterland!	Gott, du bist gut!
Duften die Berge blau,	Ruf' ich: Wie ist's doch schön!
Wenn ich waldaufwärts schau,	Sag' ich: Kann's anders geh'n?
Wird mir das Herz so weit	Wo meine Wiege stand:
Voll Seligkeit.	Mein Heimathland.

Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Enthüllung der Gedenktafel.

(Vgl. Chronik S. 14.)

Hymne. Comp. von E. H. z. S. Text von Müller v. d. Werra.

Lobpreiset laut und rühmt und ehrt	Den Sang, den schön der Friede schmückt,
Den gold'nen Hort der Lieder!	Hat Gott uns stets gegeben.
Er klingt, vom Himmelreich bescheert	Er ist's, der jedes Herz entzückt
In allen Landen wieder.	Und schwellt zum edlen Streben.
Er mahnet mit Macht,	Er weckt in der Brust
Dass Alles erwacht,	Die bessere Lust,
Dass Alles die Hand	Führt fern uns von Wahn
Sich reicht zum Verband.	Glücklichselig die Bahn.
Da horcht, es schallt	Da horcht, es schallt
Mit Allgewalt!	Mit Allgewalt:
Der Friede blüh' im Sang	Die Freude sprüh' im Sang'
Als hoher Feierklang!	Als hoher Feierklang!

Wenn hohe Freud' das Lied verschönt,  
 Da wohnt sich's gut auf Erden.  
 Es wird der lichte Geist gekrönt,  
 Es webt ein göttlich Werden.  
 Voll heiliger Gluth  
 Wallt feurig das Blut,  
 Zum Opfer bereit  
 In dräuender Zeit!  
 Da horcht, es schallt  
 Mit Allgewalt:  
 Die Freiheit glüh' im Sang  
 Als hoher Feierklang!

Nachmittag 2 Uhr:

### Prüfung der Vorschule.

1. Klasse. Deutsche Sprache Adamy.  
 Geographie Adamy.

2. Klasse. Lesen und deutsche Sprache  
 Tschache.  
 Rechnen Tschache.

#### Vorträge.

David und Goliath, von Enslin.  
 Das Leben der Bauern.  
 Der reichste Fürst, von Uhland.  
 Das junge Stürmchen, von Dieffenbach.

#### Vorträge.

Kind und Sterne, von Sallet.  
 Wandersmann, Baum und Quelle, von Gäll.  
 Die grüne Stadt, von Ortlepp.

Freitag, den 22. März,

Vormittag um 11 Uhr

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Wilhelm.

Dem Könige. Comp. von R. Thoma.

Er ist mit dir gewesen,  
 Mein königlicher Held,  
 Der Herr der Himmelsheere,  
 Der König aller Welt.  
 Er ist mit dir gewesen,  
 Wie du es froh geglaubt,  
 Und hat mit Gnadenflügeln  
 Dein edles Haupt beschirmt.

Er ist mit dir gewesen,  
 Mit deiner Fahnen Flug,  
 Dass Siege über Siege  
 Der schwarze Adler trug.  
 Er ist mit dir gewesen,  
 Mit deinem guten Recht,  
 Und nie ist Preussens König  
 Je eines andern Knecht.

Er ist mit dir gewesen,  
 Und du bekennst es gern:  
 Nicht uns, nicht uns die Ehre!  
 Die Ehre sei des Herrn!  
 Er ist mit dir gewesen,  
 Wirf auf nur dein Panier  
 In seinem heil'gen Namen!  
 Mein König, Gott mit dir!

---

**Gebet.**


---

**Festrede** des Herrn Oberlehrer Treu.
 

---

**Dem Kaiser Heil! Gedicht von Th. Raebel. Comp. von E. Rohde.**

Dem Kaiser Heil! dem Kaiser der Germanen, In seinem frischen Lorbeerkrantz!	Ein greiser König ist er ausgezogen, Zu brechen Feindes List und Tück';
Dem Kaiser Heil! umweht von Siegesfahnen, Umstrahlt von Ruhm und Siegesglanz.	Und im Triumph kehrt' er auf Siegeswogen Als junger Kaiser dann zurück.
Jauchz' ihm, Germania!	Jauchz' ihm, Germania!
Du steh'st nun einig da!	Nie stand'st du grösser da!
Und deine Fürsten reichen ihm die Hand:	Die deutschen Söhne, alle Hand in Hand:
Hoch leb' mit ihm das deutsche Vaterland!	Hoch leb' mit ihm das deutsche Vaterland!

Dem Kaiser Heil! dem Kaiser der Germanen!  
In seiner Hand die Palme blüht,  
Und Frieden wehen rings die tausend Fahnen,  
Und Frieden jubelt Nord' und Süd'.  
Jauchz' ihm Germania!  
Jauchz' ihm Borussia!  
Dem Kaiser Heil! der wieder neu erstand:  
Hoch leb' mit ihm das deutsche Vaterland!

---

 Austheilung der Censuren und Bekanntmachung der Versetzung.
 

---

**Schlussbemerkung.**

Die Aufnahme neuer Schüler findet am 4., 5., 6. und 8. April während der Vormittagsstunden statt.

Das neue Schuljahr beginnt am 9. April.

Director Dr. Lange.

---